

B e r a t u n g s f o l g e:

1. Kultur- und Schulausschuss 14.09.2017 Entscheidung Ö

Franz Baur/16.08.2017

gez. Dezernent / Datum

Regionale Schulentwicklung - Darstellung der notwendigen baulichen Maßnahmen und Schulstruktur an den Beruflichen Schulen

I. Beschlussentwurf:

Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen der regionalen Schulentwicklung über die Vorlage 0032/2017 hinaus Modelle für eine stabile zukunftsfähige Schulstruktur der beruflichen Schulen im Landkreis Ravensburg zu entwickeln.

II. Kurzdarstellung der Sach- und Rechtslage:

1. Schulimmobilien

1.1. Ausgangssituation

Basierend auf verhältnismäßig kleinen Ausgangsgebäuden der 1950er Jahre wurde der überwiegende Teil der Bausubstanz kreiseigener beruflicher Schulen Mitte der 70er und Anfang 80er Jahren, also vor nunmehr 30 bis 40 Jahren, geschaffen. Seit-her erfolgten einzelne, meist überschaubare bauliche Erweiterungen sowie vereinzelt Sanierungen in räumlich stets scharf begrenztem Umfang.

Im „Schulbauprogramm 2000“ wurden im Wesentlichen neue Gebäudeteile zur Erweiterung des Bestandes realisiert.

Im Landkreis stehen an den fünf beruflichen Schulen rund 91.000 m² Nettogeschossfläche (NGF) zur Verfügung (**Anlage 1**).

Gewerbliche Schule Ravensburg	NGF 23.800 m ²
Berufsschulzentrum Ravensburg	NGF 28.900 m ²
<u>Berufsschule Aulendorf</u>	<u>NGF 3.700 m²</u>
Zwischensumme Region West	NGF 56.400 m ²
Geschwister-Scholl-Schule Ltk	NGF 19.400 m ²
<u>Berufl. Schulzentrum WG</u>	<u>NGF 15.500 m²</u>
Zwischensumme Region Allgäu	NGF 34.900 m ²
Summe berufl. Schulen	NGF 91.300 m²

1.2. Bisherige bauliche Maßnahmen und notwendige Planungsgrundlage

1.2.1 Instandhaltungsprogramm 2012

Das im Jahr 2012 gestartete Investitions- und Instandhaltungsprogramm für die kreiseigenen Immobilien, im Rahmen dessen auch der Instandhaltungsstau in den Schulgebäuden reduziert werden sollte, konnte aufgrund der Anstrengungen zur Flüchtlingsunterbringung ab dem Jahr 2016 nicht mehr im gewünschten und dringend erforderlichen Umfang umgesetzt werden. Die Aufwendungen für die Schulimmobilien mussten in den letzten Jahren aufgrund nicht vorhandener Personalressourcen wieder reduziert werden. Sie liegen weit unter den Empfehlungen für die notwendige jährliche Aufwendung von Instandsetzungsmaßnahmen.

Das Instandhaltungsprogramm orientiert sich bislang im Wesentlichen auf aktuelle Schadensfeststellungen und Einschätzungen zu den in den nächsten Jahren auftretenden Mängeln. Ziel ist die Wiederherstellung des Sollzustands zur Aufrechterhaltung eines geregelten Schulbetriebs. Eine Planung, welche sich aus dem Alter, der üblichen Lebenserwartung und den Herstellungswerten der einzelnen Bauteile ableitet, gibt es derzeit nicht. Anpassungen an die sich veränderten Lehr- und Lernmethoden sowie die inhaltliche Aufarbeitung der Schulfusionen an den Standorten Leutkirch und Wangen wurden bislang nur punktuell durchgeführt.

Zur Verdeutlichung der Situation sei beispielhaft auf die Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch verwiesen. Hier wurden sowohl undichte Flach- und Sheddächer saniert, einzelne Fassaden erneuert als auch die zentrale Toilettenanlage im Erdgeschoss des Bauteils Süd renoviert. Dieses geschah nachdem bereits Wasser durch die Dächer eindrang, die Fassaden unansehnlich waren und nennenswerte Geruchsbelästigungen aus den sanitären Anlagen Anlass zu Klagen gaben. Für die vorgenannten Maßnahmen wurden dabei insgesamt rund 4 Mio. € aufgewandt.

Im Rahmen dieser Maßnahme wurden folgende Aufgaben aus der Gebäudeinstandhaltung und Schulfusion nicht mit angegangen:

- Anpassung der Energieerzeugung und -verteilung auf die neue Außenhülle.
- Anpassung des vorbeugenden baulichen Brandschutzes an geänderte konzeptionelle Anforderungen, welcher im Zuge einer Brandverhütungsschau ganz grundlegend thematisiert wurde.
- Anpassung an die schulinternen Strukturen nach der Schulfusion.

1.2.2 Grobübersicht des Investitions- und Sanierungsstaus an den beruflichen Schulen

1.2.2.1 Region Allgäu

Geschwister Scholl-Schule in Leutkirch

An der Geschwister-Scholl-Schule

- sind die Raumflächen in der Summe (Quantität) insgesamt ausreichend, jedoch sind die in den Räumen vorhandenen Nutzungen (Qualität) nicht für das Lern- und Lehrangebot passend. So steht ein deutliches Überangebot an naturwissenschaftliche Fachräume zur Verfügung, dem gegenüber steht ein deutliches Raumdefizit im Bereich der Sozialpädagogik und für den allg. Unterrichtsbereich. Nach dem vom RP Tübingen im Jahr 2014 aufgestellten Raumprogramm ist folgender Anpassungsbedarf aufgewiesen:
 - zu große naturwissenschaftliche Fachräume 354m²,
 - Bautechnik 100m²,
 - Metallbereich 210m²,
 - Aufenthaltsbereich 128m² und
 - Raumdefizite in der Sozialpädagogik 318m² und
 - allg. Unterrichtsbereich 498m².

An der Geschwister-Scholl-Schule steht damit eine räumliche Neustrukturierung unter Berücksichtigung der Anforderungen aus dem aktualisierten vorliegenden Raumprogramm an.

- wurde die bauliche Umsetzung der organisatorischen Zusammenführung der ehemaligen Sophie-Scholl-Schule und der Gewerblichen Schule im Jahr 2014 bisher nicht vollzogen. Die Verwaltung, Lehrerzimmer und -stützpunkte sind bisher noch getrennt untergebracht und für den Schulbetrieb nicht optimal verortet. Die Erschließung für die Schulliegenschaft ist mangelhaft. Es ist keine klare Erschließung vorhanden und es fehlen repräsentative Außenräume. Verschiedene Bauteile sind nur über den Pausenhof zu erreichen.
- steht zur Verbesserung des baulichen Brandschutzes die Ausarbeitung eines Brandschutzkonzeptes mit baulichen Auswirkungen in mehreren Bauteilen an.

Beruflichen Schulzentrum Wangen

Am Beruflichen Schulzentrum Wangen

- besteht nach den aktuellen Erkenntnissen ein akuter Raumbedarf zur Unterbringung von 3 Klassen ab dem Schuljahr 2018.
- steht nach wie vor die bauliche Sanierung des Erdgeschosses im Gebäude Süd aus. Die Eingangshalle im Erdgeschoss ist für den bestehenden Schulbetrieb nicht ausreichend dimensioniert. Die Glasfassade aus den 70er Jahren lässt in den dahinterliegenden Räumen nur bedingt Aufenthalt zu.

- ist die Schulfusion räumlich noch nicht vollständig vollzogen. Fachklassenräume der gymnasialen Oberstufen sollten vollständig im Gebäude-Süd untergebracht werden. Dazu müssen neue Fachklassenräume eingerichtet werden. Weiterhin sind für die aktuellen und zukünftigen Nutzungen die Anpassung von drei bis vier Unterrichtsräumen notwendig.

1.2.2.2 Region West

Humpisschule in Ravensburg sowie Edith-Stein-Schule in Ravensburg und Aulendorf

Am Beruflichen Schulzentrum Ravensburg, der Humpisschule und der Edith-Stein-Schule mit Außenstelle Aulendorf

- besteht ein Flächendefizit von ca. 3.500 m² Nutzfläche. Die Strukturen sind entsprechend den Anforderungen aus dem aktuellen Raumprogramm herzustellen. Nach dem vom RP Tübingen ausgearbeiteten Raumprogrammen besteht folgender zusätzlicher Flächenbedarf:
 - Humpis-Schule 1.635m²,
 - Edith-Stein-Schule Ravensburg 384m² und
 - Edith-Stein-Schule Außenstelle Aulendorf 1.667m².
- ist die grundlegende Ertüchtigung des baulichen Brandschutzes am Standort Ravensburg dringend anzugehen. Die im Jahr 2015 durchgeführten Verbesserungen dienen lediglich zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Schule. Darüber hinaus sind weitergehende Maßnahmen notwendig. Diese Sanierung des baulichen Brandschutzes wird mit hoher Wahrscheinlichkeit die bauliche Sanierung der gesamten Liegenschaft auslösen.
- sind die bestehenden Toilettenanlagen aus den 70er Jahren dringend zu sanieren.
- sind verschiedene naturwissenschaftliche Fachklassenräume entsprechend des Bedarfs und der Nutzung herzustellen und zu sanieren.

Gewerbliche Schule Ravensburg

An der Gewerblichen Schule Ravensburg

- besteht nach den aktuellen Erkenntnissen ein zusätzlicher Raumbedarf. Ein Raumprogramm wurde beim RP Tübingen angefordert liegt aber noch nicht vor.
- sind die Strukturen, das vorhandene räumliche Angebot und die vorhandene Ausstattung im Kfz- und Friseur-Werkstattbereich dringend zu überarbeiten und entsprechend der heutigen Anforderungen und des heutigen Bedarfs herzustellen. Nach dem aktuellen Stand der Erkenntnisse muss das Gebäude der Kfz-Werkstatt abgerissen und neu aufgebaut werden.
- steht das Labor Elektrotechnik zur Erneuerung an. Die Ausstattung des aus

den 70er Jahre stammenden Labors muss vollständig erneuert werden.

- bestehen Instandhaltungssstaus in unterschiedlicher, meist jedoch beachtlicher Höhe in Baukonstruktion und technischen Anlagen, da der Kern der Schule aus den 50er Jahren stammt
- steht zur Verbesserung des baulichen Brandschutzes die Ausarbeitung eines Brandschutzkonzeptes mit baulichen Auswirkungen in mehreren Bauteilen an. Dies wird im Zuge von Brandverhütungsschauen insbesondere für die Werkstattbereiche zunehmend problematisiert.

1.2.3 Zusammenfassung und Ausblick

An allen Standorten der beruflichen Schulen des Landkreises Ravensburg stehen umfangreiche Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen an. Oben dargestellt sind für die einzelnen Schulstandorte nur die dringlichsten, nicht weiter zeitlich verrückbaren Maßnahmen. Zukunftsweisende, innovative Maßnahmen und Anpassungen konnten bisher nicht konzipiert und vollzogen werden. Die Gegebenheiten sind an allen Standorten vergleichbar. Auch wenn die Schulen und Gebäude derzeit augenscheinlich dies nicht vermuten lassen, wird die Notwendigkeit zur Durchführung von Instandhaltungsarbeiten in den kommenden Jahren exponentiell zunehmen. Die Gründe liegen in der zunehmenden Überalterung der Baukonstruktion und technischen Anlagen. Zudem ergibt sich durch die Veränderung der Lernmethoden eine anwachsende unzureichende Funktionserfüllung der Schulgebäude. Weiterhin sind die Voraussetzungen für eine inklusive Beschulung durch die mangelnde Barrierefreiheit kaum gegeben. Damit die Schüler und Lehrer auch in Zukunft die Schulgebäude und die Ausstattung als attraktiv wahrnehmen, muss der Landkreis in alle Schulgebäude investieren.

Eine unreflektierte Fortsetzung der Strategie „Wiederherstellung des Sollzustands“, erscheint dabei der falsche Weg zu sein. Mit der Durchführung von Instandhaltungs- und Investitionsprojekten in den einzelnen Schulstandorten werden über die Gebäude zu der Schulstruktur kaum verrückbare Pflöcke eingeschlagen. Es erscheint daher sinnvoll, zunächst die Schulstrukturen auf ihre Zukunftsfähigkeit hin zu durchleuchten, bevor eine bauliche Erneuerung erfolgt. Damit die bauliche Erneuerung der Schulen und die damit verbundenen Aufwendungen und Investitionen nachhaltig getätigt werden, sind gesicherte Erkenntnisse über die künftige Schulentwicklung und -struktur erforderlich.

2. Schulentwicklung der Beruflichen Schulen

2.1 Entwicklungen der Schülerzahlen

Im Schuljahr 2008/09 wurde an den beruflichen Schulen im Landkreis der Zenit von insgesamt 10.730 Schülern erreicht. Bis zum Schuljahr 2016/17 haben die Schülerzahlen um insgesamt -1,6% auf aktuell 10.557 abgenommen.

Es sind zwei gegenläufige Entwicklungen zu beobachten:

Der Trend zum höheren Bildungsabschluss

Schuljahr 2008/09	2016/17	Veränderung in den letzten 8 Jahren
-------------------	---------	-------------------------------------

Entwicklung an den beruflichen Gymnasien / Berufskollegs zur Erreichung des Abiturs / Fachhochschulreife (Schülerzahlen)		
2.975	3.651	+22%

Rückgang in der dualen Ausbildung (Berufsschule)

Berufsschule (Schülerzahlen)		
5.824	5.417	- 7%

Beispiele für die Entwicklung „klassischer“ Ausbildungsberufe

Fachrichtung	SJ 2008/09	SJ 2016/17	Veränderung
Friseur	120	82	-31,7%
Altenpflege	81	58	-28,4%
Farbtechnik (Maler, Lackierer)	174	140	-19,5%
Bankkaufleute	183	151	-17,5%
Med. Fachangestellte	452	390	-13,7%
Agrarwirtschaft (Landwirt)	88	77	-12,5%
Fachkraft für Lagerlogistik	208	186	-10,6%
Kfz-Mechatroniker	313	295	-5,8%
Metall (z.B. Werkzeugmechaniker, Metallbauer)	773	758	-1,9%
Holztechnik (z.B. Tischler)	229	236	+3,0%
Industriekaufmann	242	266	+9,9%

2.2. Kleinklassenproblematik

Gem. §3 der Verordnung des Kultusministeriums zur regionalen Schulentwicklung an beruflichen Schulen (RSEbSVO) vom 26.03.2015 wird der Schulträger aufgefordert eine regionale Schulentwicklung durchzuführen, wenn in der Eingangsklasse die Mindestschülerzahl (i.d.R. 16 Schüler/innen) unterschritten wird.

Die Aufhebung erfolgt bei Berufsschulen, Berufsfachschulen und bei Fachschulen spätestens nach 3 Jahre, andere Schularten spätestens nach 2 Jahren (Schulgesetz).

Berufsfelder, welche derzeit weniger als 20 Schüler an einem Standort aufweisen:

Gewerbliche Schule RV	Maßschneider
Humpis-Schule RV	Fachkraft Kurierdienstleistungen
	Justizfachangestellte
Geschwister-Scholl-Schule Ltk	Maler
	Maurer
	Landwirtschaft
	Hauswirtschaft
	Zusatzqualifikation Nebenerwerbslandwirt
	Altenpflegehilfe
	Berufsfachschule Gesundheit- und Ernährung
Berufliches Schulzentrum WG	Kraftfahrzeugmechatroniker
	Berufsfachschule Metall
	Bankkaufmann
Edith-Stein-Schule RV und AUL	Landwirtschaft
	Pharmazeutische kaufm. Angestellte

Für die beiden Kleinklassen Kfz-Mechatroniker am BSW Wangen und Landwirte an der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch wurde eine regionale Schulentwicklung unter Beteiligung der Kreisgremien eingeleitet.

Der Rückgang in der dualen Ausbildung wird in naher Zukunft voraussichtlich weitere Kleinklassen hervorbringen.

2.3. Ziel der Regionalen Schulentwicklung

Die regionale Schulentwicklung schafft im Interesse aller Beteiligten langfristige Perspektiven für leistungsstarke Schulstandorte, die einen sachgerechten und effizienten Einsatz von Personal und Sachmittel erlauben. Sie soll immer kleiner werdende Schulstandorte vermeiden, an denen weder die pädagogisch notwendigen Differenzierungen möglich sind, noch kurzfristig ausfallende Lehrkräfte verlässlich vertreten werden können. Gleichzeitig sollen die Schülerinnen und Schüler weiterhin den gewünschten Schulabschluss in zumutbarer Erreichbarkeit absolvieren können.

Bei zurückgehenden Schülerzahlen wird es erforderlich sein, einzelne berufliche Bildungsgänge innerhalb einer Raumschaft an einem Schulstandort zu bündeln.

2.4. Empfehlung

Die Ausführungen beschreiben anschaulich, wie bisher auf bauliche Defizite und Lösung von einzelnen Kleinklassenproblematiken situativ reagiert werden musste.

Kernziele der Kreisstrategie sind jedoch,

- ein Unterricht in Schulgebäuden, der baulich und funktionell einem zeitgemäßen Standard entspricht.
- dass im Rahmen der regionalen Schulentwicklung durch die Bildung von Kompetenzzentren und die sich ggf. ergebende Berufsfeldkonzentration innerhalb von Regionen Kleinklassen vermieden werden.

Um dies erreichen zu können, müssen langfristig ausgelegte Gesamtmodelle im Rahmen der regionalen Schulentwicklung für eine stabile zukunftsfähige Schulstruktur der beruflichen Schulen im Landkreis Ravensburg entwickelt werden, die auf längere Sicht die Bildung von Kleinklassen verhindern und die Grundlage zur Planungssicherheit für die erforderlichen Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen an den Schulgebäuden ermöglichen.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Aus der Vorlage ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

Franz Baur / 16.08.2017

gez. (Name Amtsleitung FI / (Datum)

Anlage 1 zu 0120/2017: Übersicht berufliche Schulen